

JUGEND

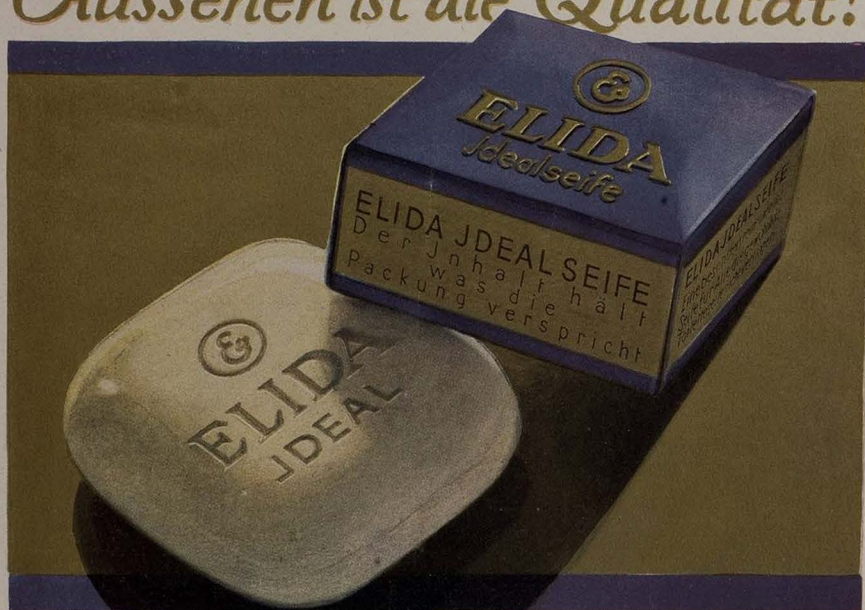
Preis 90 Pfennig

München, 1925 Nr. 37



Julius Diez

Noch besser als das
Aussehen ist die Qualität!



Manfred Lucas 25

Wenn man ein Stück Elida-Idealseife in die Hand nimmt, merkt man sofort den Unterschied gegen gewöhnliche Toiletteseife. Seine samtige Weichheit ist einschmelzend.

Keine Toiletteseife wird so raffiniert erzeugt wie Elida-Idealseife. Sie ist edel durch die feinsten Rohstoffe und die Herstellung. 77 Jahre Erfahrung und 10 Jahre Spezialstudium waren nötig, um die hohe Qualität zu erreichen. Ihre Erzeugung geht von völlig neuen wissenschaftlichen Grundsätzen aus. Sie ist tatsächlich der größte Fortschritt der Fein-Seifenindustrie seit 30 Jahren.

Der weiche Schaum dringt sanft in die Poren, reinigt die Haut milde und doch gründlich. Er hinterläßt einen samtigen Überzug, der unsichtbar die Haut vor Schaden bewahrt. So mild und rein ist Elida-Idealseife, daß selbst zarteste Haut sie ohne Störung verträgt.

In der Qualität ist diese Seife tatsächlich selbst den besten ausländischen Seifen überlegen. In der Parfümierung ist sie ihnen absolut ebenbürtig, da dieselben Essenzen verwendet werden, welche den Franzosen und Engländern für ihre feinsten Seifen zur Verfügung stehen.

ELIDA-IDEAL-SEIFE

ELIDA PARFÜMERIE A. G. LEIPZIG-WAHREN

Z U S C H A U E R

EIN MÄRCHEN VON CARL RYNERT

1. In dem Moment, da Isidor Isabellen küßte — — da empfand er eine solche Seligkeit, daß stummernd im hohen Dom die Sterne zitterten, fast zweifelnd erschranken: ob denn sich's lohnte, bloß Zuschauer zu sein. Und bläulich funkeln, drüben der Wage, fuhr dies unwillkürlich durch ihre imaginäre T-Achse, daß jenen seelisch anstehenden Kohlenwasserstoff-Infusorien auf einer faulenden Planetenrinde Besseres vielleicht zuteil gemorden.

„Enorm schwierig, sich nur hineinzuendenken in derart konzentriertes Eintagesfliegengetue!“ So eher war man eingestellt im Skorpion, mehr auswärts stehender Mentalität, und hoher Unmut schuf dies Phosphor-

sinnen: „Das Glück der Erde, sieh, ein Pendelschwingen! Elende Ma- den — wie sie schleimend sich begeben in ihren wunderlichen Kleidern mit Knöpfen. Denn schon geht es zu Ende. Von titanisch-erblosem Inzuchelstischschwälzen, vom Sicheinbuhlen in den Pfußl des vierdimen- sional raum-zeitlichen Kontinuums, gerade davon — verstehe sie nichts! Und nennen jenes denn auch noch „Dasein“. Müßte schon erst von er- dentlichem „Werden“ die Rede gehen.“

2. Derlei müßiges Spintisieren der nachtmalerischen Weltkörper hatte immerhin den Erfolg, daß sie ihre Aufmerksamkeit ablenkte von



Hirtengruppe (1882)

Hans Thoma †



Der Kanal

Ernst Berg

dem, was Jibdor tat und Isabella duldete. Von dorthier doch kaum vernehmlich zerbroch das Klüstern, kam leises Aufgurren zwischen die im Sinne magnetischer Feldgleichungen durch intermediäre Spannung eminent genau fernwirkenden Denkfalte: aus einer Nähe fast die sich suchenden Laute, in Kinderworten knisterndes Empfinden. Und lachendes Verschweigen. Verwehtes im sommerlichen Nachwind und getragen in morgendunkles Grauen aller Vergessenheit.

Nur um das ganz Abliegende dieser Sache doch mit dem erbebenden Wort einmal zu berühren, bemerkte tief am westlichen Himmel gliekernd Merkur: „Da wären wir wieder hübsche Aufmerksamkeit, wir ewigen Sterne. Mich läßt es ja kalt. Aber unseriner, geseht, daß er zufällig etwa ver . . . wünschen und nun eben Mensch wäre – er würde das weniger umständlich einrichten.“

„Mehr geschäftsmäßig?“ zwinkerte rasch darauf eintretend nahe bei 67 comae (B) ein untergeordnetes Planetlein, kaum 20 mal so groß wie die Erde, auf welchem gleichfalls affenähnliche und wollüstige, aber immerhin geschwätzte Geschöpfe eine interessante Kultur in Szene gesetzt hatten. „Im Gegenteil! Ich begreife nie recht, wie angesichts ungezählter, einfach in der Gliederung permutativ anzusehender Möglichkeiten sie meist so auf die nämliche Art es zuzugeben.“ – „Als ob es einer dem andern nachmadhte!“ bestätigte solches Venus. Doch mußte der Versuch, damit heute in eine pragmatische Bahnkurve einzulernen, in diesen infinitesimal ermessenen Kreisen von vornherein misslingen.

„Bei rein ökonomisch reflektierter Belichtung freilich ein sonderbarer Energiehaushalt,“ räumte etwas unsicher Merkur ein. „Rechnet man einmal mit allen bei derartigen Serualidioten z. B. durch neurotische Verschiebung erzielbaren Auswirkungen des einen gewissermaßen vergastem Triebes . . .“ Aber er besann sich. Seine Zeit war um. Geschäfte riesen und er verankert südwestwärtlich in der Richtung des 48. Breitengrades am Horizont.

„Was salontiroliert der immer mit seinem zerfahrenen Perihel!“ schäkte jenes Planetlein, suchte die große Ellipsenachse.

3. In derselben Sekunde (2 Uhr 59 Min. 59 Sek. a. m.) ging im Osten weisglänzend ein neues Doppelgestirn auf und Jibdor tat etwas anderes, wogegen sich Isabella lebhaft, empyrt, energisch, bössartig, kräftig, nachdrücklich, wild, gewandt, geschmeidig, elastisch und rebellisch zur Wehr setzte. Es war aber der Stern Jibdors, der da aufgeblüht war ehedem in einer Augenblicklichkeit, da Jibdor entstand.

„Schade, daß ich nicht früher abkommen konnte,“ meinte er jetzt mit einem Blick auf die Situation.

Aber der 8 im Wassermann nidte herüber, blinzelte schief, nicht eben kollegial: „Immer müssen Sie halt dabei sein, Sirius!“

„Und das wäre nicht meine Sache?“ erwiderte der Hundstern scharf.

„Um . . . wissen Sie auch, daß gar dort jenen Menschlein die große Schattenlinie im Gelb Ihres Farben-Spektrums bereits aufgefallen ist? Wenn das so weiter geht mit Verfinsterungsaufnahmen und Dingsda, kann der Neid der Sonnen bei Ihnen sprichwörtlich werden und der ganze Fixsternhimmel ist kompromittiert.“

„Dann werden Sie wohl auch in der Lage sein, das Gravitationspotential Ihrer Emission genauer herauszurechnen,“ vermochte darauf α canis majoris ein fernwirkendes Lächeln nicht zu unterdrücken.

„Sie haben mir nichts zu sagen!“ gab nach einer Pause jener in etwa der Größenordnung des tausend millionsten Teils vom Millimeter entsprechend verstärkter Wellenlänge der Lichtschwingungen zurück. „Die Verschiebungen nach dem roten Ende, bei ihren Vätern gegenüber denen normaler Elemente sind dort nachgerade zum wissenschaftlichen Klassik geworden. Zufällig bin ich unterrichtet. . .“

„Ah, lieber Wassermannler . . .“

Aber nun trat ein jowaler älterer Fixstern mit schon leicht ins Karmin getrübtet Schimmer dazwischen: „Die Herren Selbstleuchter sind da

etwas aneinander geraten," erklärte er liebenswürdig. „Das ist eben die ganz relative Sache mit dieser Emissionsfrequenz und denn doch abhängig von gewissen koordinierten Systemen — ich meine, von der jeweiligen Bezugsmolluske. Damals freilich — es mag schon die Trillion Erdenjahre her sein — als ich meine erste Weißglut in Abgründe schleubte, verpielt ich mich annähernd im Sinne der klassischen Mechanik.“

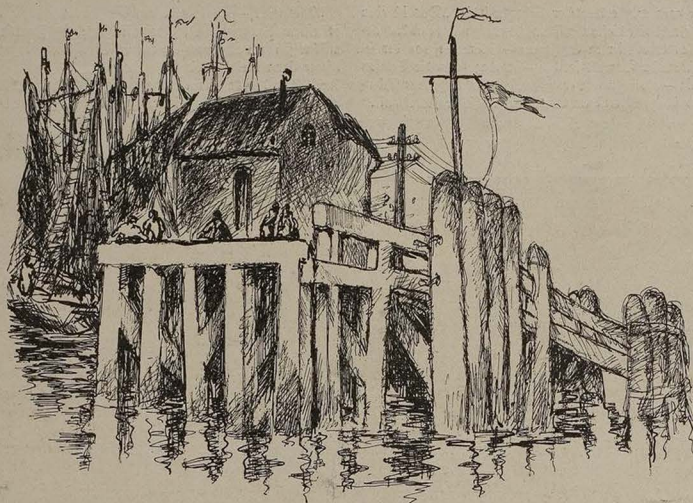
„Also wie? — Die imaginäre $\sqrt{-1}$ hätte damals nicht schon mit sicher-
gestelltem Beugungseffekt Ihre potenzierte $c^2 = \text{Funktion beeinflusst?}$ “
mischte sich jetzt auch noch ein erst in Verdichtung begriffener mathema-
tischer Urweltnebel in die Erörterung.

4. Allein der Karmingetrübte schwieg. Es war hier sinnlos zu sprechen.
Neue Feuer zündeten in Himmelsfernen. Das grenzenlose Staunen und



Landsknechte

Hans West



Landungsfest

G. Nyman-Egbert

Leuchten der hundert Millionen Lichtjahre ging durch ein sterndurchsättes nächtliches Stillesein. Dann war es ein kaum gehauchter Seufzer Jaspellens, der die Schwere aller Finsternis erfüllte. Ein Ungekanntes griff nach den sonst nur von elektrostatischen Strömen durchfeberten Weltkörpern. Aus fremder Paradiese purpurnen Tälern zuckten erschauernd die Gluten, loderte ein Brennen namenloser Gefühle, das in nicht mehr zu unterdrückendem Gestammeln wie Weibrauch in die eisige, unfassbare Äthernacht des Gestirnten emporwirbelte.

5. „Das geht nun doch zu weit,“ trat hier endlich der Polarstern aus seiner bisher betretenen Zurückhaltung. „Ein für allemal, hier oben wollen wir einen reinen, kristallklaren Äther haben. Diese irdischen Empfindungen, was bedeuten letztlich sie? — Nichts! Als Molekularbewegungen, Umlagerungen in der chemischen Struktur der Gewebe, Elektronenstürme in den Ganglien könnte ja allenfalls man das gelten lassen. Inzwischen, was bewahrheitet der Plunder? — Brunst so wenig

wie irgendein menschliches Entsetzen, die unartikulierten Verwünschungen, ihr stummes verkrampftes Hasfen, verdammtes, zerbrochenes Wünscheln und Wellen — all dieses Gottverfluchen. Schön wohl! So was in biologischem Lumpenhandel soll man zur Gleichung bringen mit dem immensen Schwung unserer relativen Dynamik, unsern Kontraktionen und Protuberanzen!“

„Ja,“ meinte ironisch raschelnd dazu, wie durchs Telephon, ein kaum noch wahrzunehmendes Lichtpünktchen im Bilde der Jungfrau: „Wenn ich nicht zwanzigtausend Lichtjahre von dieser schweißenden Stachelnase entfernt wäre, es möchte noch anstehen, sich dabei aufzuhalten. Schließlich weiß man nicht mehr . . .“

Heiser verbrennendes Schreien hoher Stimmblätter überbot unaussprechlich den Nachsatz. Zusammen über den Sinnen kommender und versinkender weltdurchgründender Systeme schlug die Himmelsschelle eines Jüdischen — — und verebte in der Milchstraße.

Letzte Reife

Nun zieht der Herbst in regenschweren Nächten
Durch unsres Parks verdämmende Alleen.
Wenn seines Aërens Nebel sie durchwehen,
Dann beugen sie sich schicksalhaften Nächten.

Da rauscht es wie ein Schauern durch die Weife
Der hoher Stämme und ein erstes Ahnen
Des nahen Todes und ein Erstes Mahnen
Gibt dieser Stumbe die geheime Weife.

Da rauscht es wie ein schmerzliches Verzichten
Auf Sommerglück und heißes Jugendbrennen
Durch diese Wipfel. — Es verkündet Erkennen
Das Grauen vor dem ewigen Vernichten.

Doch wenn der Sonne frühestes Strahlenargoben
Am Morgen über feuchte Blätter fließen,
Dann strahlen sie in Duntbeit . . . Wir genießen
Das stolze Wunder der gereichten Farben.

Carl Meinischky

Falke

Als Falke wache ich auf deiner Hand
Und spüre nichts als dich und blaue Luft;
Und nur ein Traum ist Wald und Wiesenduft,
Ein Ahnen nur das weitgeschwungne Land —

Ich stoße hoch — schon wird der Fluß ein Band,
Das silbern schlingend durch die Landschaft eilt;
Bei Hügeln nicht, bei Tal und Wald nicht weilt
Mein Auge — o, nur dir ist zugewandt

Dies Fieberblut! Ich kröne deinen Lauf!
Da weht im Wind dein süßer Auf herauf;

Nun zucken meine Flügel grell im Licht:
Ein Bild, der die zum Liebestief sich flücht!

Geld strömt aus Sonnen! Wie mein Flug es
bricht!

Ich stürze klirrend vor dein Angesicht!

Ludwig Emanuel Reinelt

Begräbnis im Dorfe

Das Totenglocklein schwingt in zogen
Zügen,
Der Trauerzug verläßt das Sterbehaus;
Vom Kirchturm sieht man finst're Raben
fliegen —
Nur klingt das Glöckchen leise klagend aus.

Still naht der Priester, ernster Pflicht zu
dienen,
Er segnet, betet, spricht manch mildes
Wort —

Sie starren stumm, mit harten Arbeitsmienem,
Ins Grab hinein — und wandern wieder furt

Zu ihrem ewig-gleichen Pflichtentkreise,
Von mächtiger Gewohnheit eng umgirt,
Und pflügen dann nach ihrer Ähnen Weise
Die Erde, die den toten Bruder birgt . . .

Ernst Heinz Knauer



Titania und Zettel

Ferd. Staeger

HERBSTZEIT

VON EGON V. KAPHERR

Das Laub war gelb und rot und die klare Luft ward kühl und dünn. Meilenweit hörte man das Klopfen der Spedichte und ihren traurigen Schrei. In den Kronen der Ebereschen hingen reife Früchte und Haselbüchsen schwirrten im Geäst, die Mütter mit ihren Jungen. Und die Alte lockte ihre Brut zusammen, wenn sie sich in Rann und Busch verstreut hatte, mit seinem, dünnem Pfeifen: *ssi - siii - sissiii...* Und — *pitt - pitt, pittitt* — antworteten die Kleinen und kamen herbei.

Spinnengewebe zogen sich über die Gräser der Wiesen und von Busch zu Busch und glitzerten in der hellen Sonne, Häher rätschten im Gezweige der Uferbüsche und im Zirbel-Ulman, in den Wipfeln der Tannen und Fichten lärmten Nuthader und Kernbeißer und schwirrten Kreuzschnäbel, Seidenschwänze und große, rotbrüstige Nordfinken. Dompfaffen ließen ihren quieschenden Pfiff tönen, Wacholderdroffeln schackerten und zwitscherten, Meisen jirpten und auf den Seen sammelten sich die Enten zu großen Geschwadern. Die Wipfel der Eichen stimmten in blutigem Rot und ihr Laub knatterte im leichten Winde. Auerhühner äßen in ihren Zweigen — Schwärme von Hähnen oder kleinere Trupps gelblichgrauer, schwarzbraun gestreifter Hennen. Noch waren die Lärchen der Hügel grün und auch die Büsche des Pulverholzes, der Weiden und Bocksbereen, doch die Birken zeigten schon goldiges Gelb und das Kalmienholz prohte in flammendem Purpur. In tausend Farben leuchtete das Moos der Heiden und Moore. Schloßweiß, als hätte es geschneit, waren die großen Flächen der Renttier-

flechte im sandigen Kiefernwalde, goldgrün dazwischen und rot die Lappenflechte und violett das blühende Heidekraut. In den feuchten Niederungen duftete der Forst im Mittagssonnenschein, Blaubeeren und und Rauschbeeren standen in voller Frucht, und die Preiselbäume waren voll roter Kugeln. Im Moosmoor flammte das gelb-rote Sphagnum, bernsteinfarbige Scheelbeeren wiegten sich auf dünnen Stengeln, trapprote Moosbeeren bedeckten das hellgrüne Wassermoos. Dort, wo die leere, bunte Hochfläche meilenweit uralten Seengrund deckte und nur hier und da eine flechtenabhängene Moorkiefer kummert, hatten sich die Kraniche zu großen Geschwadern vereinigt. Sie erhoben sich im Sonnenschein und schraubten sich hoch in die weißen Wolken, die im klaren Äther schwebten, kreisten umher, riefen ihr „Kurru“ und „Krüh“ über die Wälder der Heimat und übten spitzwinkligen Reihenschlag vor der großen Reise nach warmen Ländern. Schon kamen einzelne Züge der Graugans mit klingendem „J-aaa“ über die taugigen Wiefengründe, schon schwärmten die Vergfälen in Scharen und die Kiebitze und Kampfläufer der Flussauen hatten sich zu Schwärmen zusammengetan.

Und in stiller Waldeinsamkeit ließ Kottäppchen, der schwarze Großspecht, seinen klingenden Einsamkeitsruf tönen und der Rabe rief seinen rauhen Morgengruß über die Heiden.

Im Zirbelwalde huschte das Badenbörndchen emsig hin und her und sammelte Nüsse zur Winterzehrung; die großen Eistaken verfärbten



Abend am See

E. Kapherr

sich silbergrau und des Jodels Balg ward üppiger.

Da kam die Zeit der Liebes-
sehnucht über die Elche.

Wie alljährlich zogen sie von Ost und West sich zusammen, Kühe und Hirsche. Sie kamen einzeln oder in kleinen Trupps durch die Wälder und viele kamen von weit, von sehr weit in die Heiden und Grasmoore am Schwarzen Strom.

Als aber in einer stillen, klaren Nacht der erste scharfe Frost fiel, ließen die Kühe ihren näselnden Rostriß hören: „Neija, neija, neija...“ Und die Hirsche schlugen Büsche und Bäume mit ihren Geweihen, plähten jorrig Gruben ins Moos, benähten sie und söhnten ihre Sehnsucht in die stille Sternennacht: „o'a, o'a, o'a...“ Die Starken und Mächtigen nahmen sich Weiber, so viel sie konnten, und die Schwächeren, Jüngeren mußten zusehen, ob sich nicht vielleicht Gelegenheit zu kleinen Abenteuern heimlicher Liebeslust fände, wenn einmal einer der Gewaltigen unaufmerksam wäre, saul und müde von allzuviel Freuden.

Kamekopf, der mächtige Hirsch vom kleinen See, war alt geworden. Schon seit einigen Jahren hatte sein Schaufelgeweih nachgelassen an Breite und Endenzahl und sein dicker Pechbart wies reißig-silberne Fäden auf. Von dreißig Enden war sein Hauptschmuck auf sechs- und zwanzig gekommen, dann aber auf zwanzig. Stumpf und porrig waren die Zacken. Mühsam hielt er sein kleines Rudel zusammen, drei Alttiere und ein Schmaltier, und die jungen Hirsche wurden von Tag zu Tag jüdringlicher und frecher. Silberlauf, dessen Schaufeln zehn lange, spitze Zacken trugen, Weißhose, der Sohn des Althirsches vom Hügelsee, und die vielen jungen Gabler, Sechsender und Halbschauler, die sich zwischen Strom und Heiden herumtrieben und ihre hohen Stimmen sehnüchlig klingen ließen. Es vergingen mehrere Tage, bis Silberlauf einmal zum Ziele kam. Kaum hatte der junge Hirsch den Moos begangen und seinen wiebernden Lustfrei in den dampfenden Nörben gerufen, als Kamekopf wütend angegraselt kam.

Es gab einen heftigen Kampf. Endlich wich Silberlauf mit zerschundener Flanke und der Alte polsterte schnaubend hinter ihm her.

Der Sieg war nicht leicht gewesen und Kamekopf war den ganzen Tag über müde vor Aufregung, Anstrengung und Drunsi.

In der nächsten Nacht wechselte Breitshaupt aus seinen Revieren zu. Der junge Achzengerber stand in seiner Vollkraft. Sein Geweih war weit ausgelegt und wies neun lange, spitze Enden an jeder Schaufel auf, sein kurzer Bart war rund und fest, seine Halsmähne straff und sein Haar glatt und glänzend. Er irrte am Abend auf verschiedenen



Mutterglück

August Herzog

Fährten herum, fand aber nichts; denn die Rudel hatten sich von den Grasmooren in die Heiden zurückgezogen. In der Nacht ruhte der Hirsch ein wenig, knabberte an Schößlingen, nahm ein paar Pilze auf und döste dann wiederläufig ein paar Stunden auf feuchtem Mooslager. Langsam schob sich sein Unterkiefer hin und her – es gab einen dumpfen, knirschenden Ton. Die Nacht war still und sternklar. Um Mitternachts kam der trankte Altmönd langsam über die Wipfel des Waldes. Eulen geisterten zwischen den Birken und Föhren und im Lann hinter dem Moore polsterte ein Bär im faulen Windbruch.

Mähdig zog ein fahler Dämmererschein herauf. Im Bruch sammelten sich Nebel, glühend und leuchtend im blassen Blaulicht des Mondes, nächstlicher Zug hartfiedriger Enten klang aus sternheller Höhe. Da stand der Elch auf! Er erhob die Hinterseite, vorn kniete er im Moos. Dann strafften sich die Vorderläufe – der Hirsch stand. Tropfen fielen an ihm herab, eine warme Dunstwolke ging von ihm aus, verwehte in

der Frühlust. Langsam, lauschend, witternd zog der Elch davon. Das Junges brach in den kleinen Lagen des Moors, als der Hirsch darüber hinweg, es irrte und blinkerte und das reißige Porstkraut knirschte unter schwerem Tritt. Schwarz stand die Färbte des Elches im weißfärbigen Moos.

Langsam zog Breithaupt der Heide zu.

In der Senke, zwischen Moor und Heide, kam ihm Witterung in die Nase. Sein mächtiger Körper straffte sich — er fiel in langsamen Troll, den Windfang suchend am Boden. Wärmer ward die Witterung, schneller der Troll des Hirsches.

Im Ofen steigt ein rotgelber Streifen, die Spitzen der Fichten und Kiefern flimmern in Silberlicht. Büsche rauscheln. Und in der Heide tönt es dumpfschönend: Da — o'a...

Und es kracht und poltert in doppeltem Schläge hart gegen Stämme, Äste krachen, Zweige knaden. Und wieder tönt der dumpfe Ruf. Da haut Breithaupt sein Geweih an die Stämme der jungen Föhren. Und sein zorniger Kampfruf schönt: Da o'a — o'a...

Antwort von drüben, zorniges Schnauben, Blöse in Mondlicht und fahlem Tagesgrauen.

Und auf der Blänke dunkle Massen, große Gestalten. Und der Wutruf des alten Hirsches.

Moos fliegt, harte Schalen stampfen den Heideboden, eine Birke knickt, bricht prasselnd. Da — o'a — Da.

Dummflüsteres Veden, Mahnen, langausgeredete Hälse, Witterung brünstiger Weiblichkeit, heißer Empfangsflüsterheit.

Ein paar wuchtige Geweihhiebe schallen; das Radel drängt sich zusammen. Und von der Masse löst sich polternd die mächtige Gestalt des Althirsches.

Krachend schlagen die Schaufeln aneinander. Schieben, Stoßen, Weichen, Drängen, Stampfen und Stöhnen.

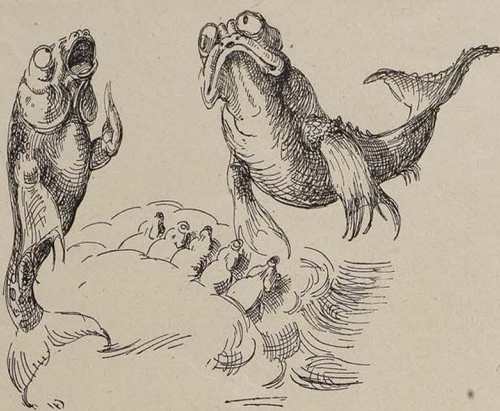
Erdreich fliegt auf, Heidekraut und Gelbmoos, Büsche rauscheln, Äste knaden. Furchtbar ist die Kraft Kamekops, des Alten.

Aber Jugend ist zäh und mutig. Stahlhart sind die Sehnen und Muskel Breitaupts. Und er drängt und stößt und schiebt den Alten zurück. Ein Straudeln, Aufraffen... Breitaupts Geweih hat sich von den Schaufeln des Jüngers gelöst. Der Elch fährt herum, stößt vor — trifft mit spitzigen Waffen die Klänke des Alten. Der weicht, stolpert, fällt, wird taumelnd wieder hoch.

Und abermals trifft ihn ein furchtbarer Stoß in die Seite.

Breithaupt wütet. Er entsinnt sich nicht alter Freundschaft mehr, gemeinsamer Züge nach Süd und Nord, gemeinsamer Sommerlage im Mäudenbruch, gemeinsamer Kämpfe mit Wolf und Hund. Haß ist in ihm, Haß und zwingende

Die Familie



C. Großpietsch

Not der Brunst des Triebes, dem Alles untertan auf Erden. Wütend stößt, schlägt er zu. Dampf steigt auf von den ringenden Hirschen.

Dann aber fliehet Kamekopf, der Alte. Er taumelstrauchelt, rafft sich stöhnend auf, fliehet im Troll.

Schwankend zieht der Geschlagene übers Moor dem Zirkelwalde zu. Und dort wirft er sich stöhnend in den Zümpel am Flusse. Rot färbt sich das trübe Wasser. — Flammend leuchtet das Frühlit.

Und in der Heide treibt Breithaupt das Radel. Er nimmt sich, was er will — wohllos, siegestrunken. Und brünstige Weiblichkeit gewähret, mahnt lüftern, forderi.

Ewig ist die Liebe...

Die Nacht wird. In klarer Sonnenlust rief der Rabe Über Wald und Moor brannte

das Licht. — Und die Nacht stieg. Fiebernd mit halboffenen Lichtern, geöffnetem Ater liegt ein wunder Althirsch im Zümpel. Seine Seiten schlagen, sein Atem leucht. — Frostschnauz gehen über seine Glieder und in seinem Inneren ist Brennen und Wühlen. — Der Alte stöhnt, lang ausgebreitet liegt sein Haupt mit den massigen Schaufeln im Zümpelmoos.

Als der Abend sank, zog Hiebtag, der schwarze Althir auf das Moor. Er witterte Färbte — er kuckte. Langsam, mit tiefer Nase zog er weiter, schnuppernd. Es roch nach rotem Lebenssaft.

Elstiger trottet der Bär. Er stößt seine Nase ins Moos, saugt die Witterung ein, verhofft und trabt schneller.

Wärmer wird der Geruch. Und am Rande des Zirkelwaldes flucht, verhofft, lauscht der Bär lange. Vorsichtig schleicht er ins Tannicht.

Dann aber dröhnt es im Walde, Wasser rauscht auf, schwere Schläge schallen, dumpfes Poltern, wütendes Schnauben. — Mit einem Ruck hat sich der wunde Elch erhoben. Seine Läufe schlagen, sein Geweih ist zur Abwehr gefenkt. Wasserrosenstengel und Schlamm bedecken die breiten Schaufeln. Doch der Bär ist behende. Ebe der kranke Elch wenden kann, springt ihm Hiebtag auf den Rücken. Siebenzenthnerwucht drückt die Sprunggelenke nieder, furchtbare Prankenhiebe kniden Rippen und Kreuz. Und stöhnend, röhelnd bricht der Elch im schwarzen Schlamm zusammen. Hierig reißt der Bär am Hals — leckt warmes Rot, stößt seine Nase in wunde Flanken.

Und Hiebtag hält schmäkend sein graugrünes Siegesmahl.

Weit hinten in der Moorheide aber klingt brünstiger Lockruf, leises Mahnen. Und der stöhnende Ruf der Hirsche und wiehern der Freundschaft. Und in den Wipfeln der globbunten Eichen und Birken flüstert der Nachtwind.

Es ist das uralte Lied vom Werden und Vergehen, von Freudnot und Leidnot, von Leben und Tod. Das Lied, das von Abenginn war und das dauern wird bis an aller Welt Ende.

Märchen



Ulf Seidl

DER SCHLAUE HASE

Eine tibetianische Legende von Alexej Remisow / Autorisierte Übersetzung aus dem Russischen von Hans Ruoff

Es war einmal ein Schaf, das führte einen still-friedlichen Lebenswandel. Und das Schaf hatte ein Lamm. Eines Tages saß das Schaf am Fenster und das Lämmlein schmiegte sich an die Mutter. Da ereignete sich ein Mißgeschick: es mußte gerade der Wolf vorüberkommen. Als das Schaf den Wolf erblickte, beugte ihm die Knie und es vermochte nicht sich zu erheben, sondern saß da und zitterte.

Da kam der Hase des Weges gelaufen, sah das Schaf halb tot halb lebend dastehen — und doch war niemand rundum zu sehen — und blieb stehen.

sahen die Beine; es fehlte noch ein Fell, dachte er; ist nun etwa die Reihe an mich gekommen? — und er stürzte davon.

Und er rannte, was er konnte, ohne sich umzusehen.

*

Und als der Wolf so dahergerannt kam, begegnete ihm der Fuchs:

„Wohin so eilig, Grauer!“

„Ach, der Tod ist gekommen.“

„Was für ein Tod denn?“

N. Kost

„Was ist denn?“

„Ach, Iwanitsch, der Tod ist gekommen!“

„Was denn für ein Tod?“

„Der Wolf ist vorübergelaufen, nun werde ich ihm nicht entgehen, er wird mich fressen.“

„Ach was! Ich werde dich retten!“

„Rette mich, Iwanitsch.“

„Gut.“

Der Hase setzte sich auf das Schaf und dieses setzte sich in Erdb, das Lämmlein aber lief hinterher.

Wo aber der Hase hinritt, das wußte das Schaf selbst nicht, es traute sich auch nicht ihn zu fragen und trug den Hasen immer weiter.

*

So kamen sie auf eine große Straße, dort hatten Leute gerasst und es lagen noch allerhand Abfälle umher.

Der Hase erblickte ein Stüchchen Filz und befahl dem Lamm es aufzuheben. Es lag ein rotes Lappchen da und auch das rote Lappchen hob das Lamm auf. Und auch das rote Stüchlein einer Teppachung hieß der Hase das Lamm auflesen.

Nun lenkte der Hase das Schaf auf einen Seitenpfad und so gelangten sie bis zu der Höhle des Wolfes.

Der Wolf steckte seine Schnauze erstaunt aus der Höhle.

Der Hase aber sprach mit tiefer Stimme zu dem Lämmlein:

„Breite den weißen Teppich aus!“

Das Lamm legte das Lappchen auf die Erde.

„Deck das rote Tuch darauf!“

Das Lamm legte das andere Lappchen darauf.

Da stieg der Hase vom Schaf herunter und setzte sich auf das rote Lappchen, als wäre es eine Prunkdecke.

„Reich mir des Königs Befehl!“

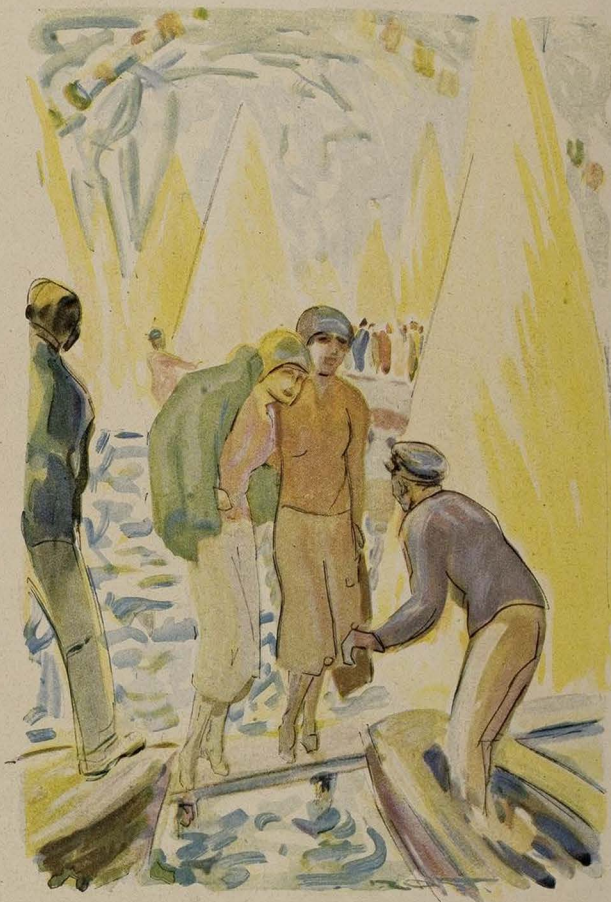
Das Lamm reichte ihm das rote Tee-Stüchlein.

Der Hase nahm das Stüchlein in die Pfoten und begann:

„Der Affenkönig Asiya hat befohlen, daß man ihm von jeder Tiergattung je hundert Felle bringe. Es sind bereits neun- undneunzig Wolfsfelle beschafft, nur eines fehlt noch.“

Hier hielt der Hase inne, als wollte er Atem holen.

Der Wolf aber kniff den Schwanz zu-



Am Start

„Die Damen müssen aber Gleichgewicht halten!“

„Kleinigkeit — wir sind ja Zwillinge!“



Dornsröschen

„Jetzt müßte 'n Prinz kommen und uns erlösen!“
„Ach Getti, meinerwegen könnt 's auch 'n Witwer mit Kind sein.“



Fünf Geschwister

Künstl. Photographie aus den Tropen von J. Steinlehner

Der Hase hat einen Befehl des Königs gebracht; der Affenkönig fordert mein Fell."

"Das ist nicht gut möglich!"

"Wieso denn, ich habe es ja selbst gegeben; es war ein gesiegelter Befehl."

"Der hat einen Dummen gefunden und du glaubst es ihm auch gleich? Komm, ich will diesen elenden Hasen der Lüge überführen."

Der Wolf widerstrebte:

"Du wirst ja davonlaufen, Fuchs, mich aber werden sie fangen!"

"Warum sollte ich denn davonlaufen?"

"Nun, du wirst halt davonlaufen — laß uns also unsere Schwänze zusammenbinden oder geh du allein."

Der Fuchs erklärte sich einverstanden; er band seinen Schwanz an dem des Wolfes fest. Der Wolf versuchte, ob es gut hielte — ja es hielt fest.

So setzte sich der Wolf und der Fuchs in Trab, um den Hasen des Betrugs zu überführen.

Und sie gelangten glücklich bis zu der Höhle des Wolfes.

Da saß immer noch der Hase auf dem roten Lappchen wie auf einem Prunkteppich und hielt das rote Tee-Einfett in den Pfoten.

Wilsons hinterlassene Papiere

Die hinterlassenen Werke Wilsons über Krieg und Friedensschluß sind jetzt von der amerikanischen Regierung freigegeben worden und sollen 1926 im Druck erscheinen.

Wo alles schreibt, konnt' er's allein nicht lassen!

Was jeder kann, das kann ein Wilson auch!
Und Memoiren, wie man's nennt, verfassen,
Ist heutzutage Korpphären-Brauch!

So schrieb auch „Er“, bevor er kam zu sterben,
Gar mancherlei von Krieg und Frieden auf..
Ein dickes Buch, das uns verblieb, den Erben,

Als letzte Spur von seinem Lebenslauf.

Im nächsten Jahr schon soll's erscheinen;
Karten

Und Bilder machen's doppelt int'ressant:
Vor Sehnsucht kann ich kaum die Zeit

erwarten,
Da Ungeduld mich auf die Folter spannt!

Vor Neugier weiß ich kaum mein Herz zu fassen!

Welch' Glück! O freu' Dich, deutsches Volk mit mir!

Und die Papiere, die „Er“ hinterlassen,
Auch du, Freund Michel, laß sie —
hinter Dir!!

Kiti

„Der Affenkönig Affsta hat befohlen, ihm hundert Fuchsfelle zu beschaffen. Neunundneunzig sind bereits zur Stelle und es fehlt nur noch ein Fell.“

Als der Fuchs das hörte rannte er, was er laufen konnte, und zerrte den Wolf hinter sich her.

Aber der Wolf war schneller und der Fuchs konnte nicht mehr nachkommen.

Sie rannten und rannten, bis der Fuchs zusammenbrach.

Schon schleifte er, die Schnauze nach hinten, hinter dem Wolf her, seine Seiten rieben sich an den Steinen und das ganze Fell hing in Fäden herunter.

Da schaute sich der Wolf um.

„Schamloser, wirfst auch noch den Pelz ab!“

Und er rannte den Berg hinauf.

Als er aber auf dem Gipfel angelangt war, fleischte der tote Fuchs die Zähne.

„Da quäle und plage ich mich mit dir, du aber lachst mich nur aus,“ sprach der Wolf.

Er war ganz außer Atem und zürnte dem Fuchs sehr.

Anekdotisches vom Zionistenkongress

Ein Kongreßteilnehmer erkundigt sich bei einem Wiener nach dem nächsten Weg zum Konzerthaus, dem Sitz des Kongresses.

„Das Konzerthaus können gar net verfehl'n!“ entgegnete der Befragte. „Geh'n E' nur immer den Mafen nach!“

Während der Kongreßverhandlung zieht plötzlich ein Teilnehmer aus Brody eine rohe Zwiebel aus dem Saal und beginnt zu essen. Seine Nachbarn sind über den penetranten Geruch sehr ungehalten und stellen den Mann zur Rede. „Wooh!“ meint der Brodyaner augenzwinkernd, „ma sennen doch unter uns!“

Salpeter

Schamlose Nacktheit

Das Domkapitel von Ferrara hat die sonntägliche Abhaltung von Messen in der Kathedrale mit der Begründung eingestellt, daß diese Messen von zu vielen Frauen mit nackten Armen besucht würden.

Von jeher galt schon immer mit Recht Die Frau als sittenlos, schamlos und schlecht, Die ohne Zucht es lieb gesehnen, Daß man ihr Armfleisch konnte sehen.

Dafür, daß man die Arme bedeckt, Hat man bekanntlich die Ärmel entdeckt, Natürlich nicht die fündig-durchbrochenen, Nein, die richtigen, mehrfach besprochenen.

Sie können aus Wolle oder Seide sein, Nur müssen sie eins mit dem Kleide sein,

Sie dürfen der Armform nicht allzusehr gleichen Und müssen bis über das Handgelenk reichen.

Was soll man zu jenen Frauen sagen, Die so ihre Haut zu Markte tragen, Wie es — wir haben es schauernd gelesen — Jüngst in Ferrara der Fall gewesen?

Was blieb wohl übrig, als diesen Sündigen Einfach den Segen der Kirche zu kündigen, Nachdem sie die Kathedrale entweißt hatten, Weil sie keine Ärmel an ihrem Kleid hatten?

Wenn ich auf der Kanzel als Priester stünde Vor nackten Armen, den Zeichen der Sünde, Ich glaube gewiß, mir wäre schon lange Um meine ew'ge „Arm-Eeligkeit!“ bange.

Kunz Frankendorf

Bellmaus

Bellmaus schlug vor, — schnell Überwindung Aller Wahlen, die das Volk entwei'n: Reichstag soll sich mittels Ch'verbündung Seiner Glieder aus sich selbst erneu'n.

Und man könnte, eh' hinfort von oben Ein Geiz ins breite Land ergeht, Im Familien-Freistaat erst erproben, Wie es um die prakt'sche Wirkung steht.

Auch was dann den Meinungskampf beträfe, Würde er in bes'rrer Form geführt: Wenn sich beispielsweise Herr von Gräfe Mit Ruth Fißcher liebend populiert.

Manch' Partei trat Bellmaus an die Seite. Nur das Zentrum hat widerstrebt: Denn ihm würden prominente Leute Durch das Zölibat gehändelt.

Un'res Bellmaus Antrag nahm nun diesen Weg, — der oft des Guten schöner Lohn: Ward als Material nur überwiesen Jegendeiner Reichstagskommission.

Stanislaus Dub

Dawes ante portas

Die erfolglosen Schulden-Verhandlungen zwischen Italien und Amerika scheinen in Washington den Gedanken einer Art Dawesplan für Italien heraus- beschworen zu haben . . .

Auweh zwicco!
Der malefizzio carico
di debiti gravosi —
nemlico:
di pumpi e schuldi
italiani
grandiosi
fa gli Americani
ungeduldi
e szendere ihni
nella näse!
Trotz Mussolini! . . .
Maledetto,
schon is in petto
Signore Dawese
con uno plano.
di fassere all ohre
il debitore,
el tutto piano
ihm aussu zu hole
e suo sacco
l' ultima lire!
(Sulle parole:
„le finanze sanire“).
Corpo di bacco,
des waar fatalia,
Signora Italia!
J' condolire —!!
A. D. M.



K. Preißhauer

Deutsche Fremdenlegionäre

„Wieder 1000 Feinde gefallen.“
„Feinde? Ja — Vögel!!“

8:4711. Kölnisch Wasser

Nach anstrengendem Spiel,

wenn die Ermüdung sich bemerkbar macht und die Sportfreude beeinträchtigt, wirken einige Tropfen "4711" Wunder. — Ihre nervenanregende Frische verscheucht rasch jede Müdigkeit und spornt zu neuen Anstrengungen an.

Man bediene sich indes nur der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 in stets der gleichen, hervorragenden Güte nach altbewährtem Original-Rezept.



Ihre Erscheinungen werden sich von denen des Sommers, der auch politisch im Zeichen der „Großbeulen mit Sommerprossen“ stand, durch schwerere Ausführung unterscheiden. Nur der leichte, leitetretende Schuh (Form Luther) wird auch die kommende Saison beherrschen, da für eine Rückkehr zum festen Stiefel als Fußbekleidung im und außer Haus in Deutschland vorerst alle Anzeichen fehlen.

Die Mode, das farbenschildernde Programm-Gewand unter dem Einheitsmodell des grauen Mantels der „gebieterischen Notwendigkeiten“ zu bergen, dürfte bei den Parteien auf weitere Verbreitung rechnen können. Einige Fraktionen werden allerdings der Gewohnheit treu bleiben, den Mantel auf der Schulter zu tragen, wobei eine Abwechslung zwischen der rechten und linken möglich ist.

Ob die Entwicklung der Wirtschaft, der es sehr an den Kragen gehen und die sich an sehr engen Kravatten-Sitz zu gewöhnen haben wird, zu zeitweisem ernsten Vordrängen radikaler Farböne führt, steht dahin und wird von den Leistungen der großen Häuser abhängen. Als sicher hat zu gelten, daß sich Windjäden mit verschiedenfarbiger Applikation nach wie vor im Straßenbild breitmachen.

Der sehr enggeschaltete Leibkriemen wird die große allgemeine Mode dieses Herbstes und Winters werden, die zur Uniformierung ausarten kann.

Im Westen-Bild des Reiches werden sich undeutsche Farben behaupten. Es ist nicht anzunehmen, daß bei der Arbeit um ihre Aus-



Gast (der in einem ländlichen Hotel einmietet will): „Haben Sie Wasserpflanzung drinnen?“

Wirt: „Nein – aber einen Radio-Hörer!“

*

schaltung der Schlapphut unmodern wird.

Über Rohstoffe ist nur zu sagen, daß in Bayrisch-Loden die schwere Ware mehr und mehr durch Leicht verdrängt wird. Die Preisbildung für Futterstoffe nach Einführung der neuen Zelle ist noch ungewiss.

Im Übrigen aber bleibt der Bonifoy mit der seit Simons Zeiten bekannten Auswirkung die große deutsche Mode auch in der kommenden Saison.

Stanielaus Bub

Karlchen

Bei jedem Wetter

FORTSCHRITT
SCHUHE

Schuhfabrik Eugen Wallerstei A.-G., Offenbach a. M.

Hundebesitzer
erhalten die Broschüre
Hundkrankheiten
gegen Einsendung von 30 Pfennig durch
Entrika, Berlin-Friedenau, Bornstr. 16

Lebral Leberflecke

Gesetzlich geschützt
beseitigt untr. Garantie

ohne Schaden für die Haut in **wenigen** Tagen. Packung franko
Nachnahme 5.60 RM. Fordern Sie **kostenlos** Prospekt über
unsere anderen für die **Schönheits- und Gesundheits-Flüge**
unbedingt **notwendigen** Artikel.

Roma-Manufaktur, Berlin SO. 16. L. O.

Die größte Macht auf Erden ist die Schönheit der Frau!

Verden Sie mit Sorgfalt unsere Mittel an. Mißerfolg aus-
schließen. Alles 20 Jahre erprobt. Tausende von ununterlagten
Empfehlungen. Ausführliche Prospekte kostenlos.

IMMACULA-BLUTEN

(Seife) — das einzige wirklich Jaltan ausglättende Verjün-
gungs- und Verjüngungsmittel. Verhindert weitere Jaltan-
bildung. Pidel u. sonstige kleine Hautunreinigkeiten verschwinden.

Flacon Mart 4.50

IMMACULA-SKIN-FOOD

macht die Haut samtweich, zart und geschmeidig. Täglich an-
gewendet trocknet es die Pöste, rundet Schultern und Arme, träg-
tigt Mästen und dekoriert vor und nach dem Sport. je M. 3.50

Bei Boreinführung frante, sonst gegen Nachnahme

**IMMACULA-VERSAND, MÜNCHEN 182,
MITTERERSTRASSE 2**

Die Organisation Lebensbund

ist seit 1914 der vornehmste und diskrete
Weg des Sichfindens. Tausendfache An-
erkennungen aus ersten und höchsten
Kreisen. Keine gewerbliche Vermittlung. Hoch-
interessante Bundeschriften gegen 20 Pfg.
in Briefmarken durch Verlag G. Bertels-
mann, Maximilianstr. 34 und Berlin-Fr.,
Cäcilienhöfen. Zweigstellen im Auslande.

WVF



4. Wer hundert Jahr Sinderler trinkt,
Wird hundert Jahr alt unbedingt.

Sinderler Silber-Sherry
der pikante Tafelschnaps
Reguliert den Stoffwechsel. Harnreißend.
blutreinigend. In Wirkung unerreicht!

Mein Heilsystem für alle Leiden (auch Stotterer)
neues Heilsystem ist das beste. Auskufft gegen
Marke. Lehrer K. Buchholz, Hannover, Lavassor, 67.

Glas-Akkumulatoren

Type	Leistung i. Std. m. 0.5 Amp.	15 Stück	100 Stück
3	15—16	3.10	28.50
6	40—50	4.50	38.00
9	70—80	8.75	62.50

Alfred Luchter, Akku.-Fbr.
Dresden-Schleien



Wüstenkönig läßt sich fönen
Und sein edles Haar verschöner.
Wagewisch ist jede Spur
Der blutdürstigen Natur.

Nur echt mit eingepprägter Schutzmarke „FÖN“

„Das lustige Fön-Buch“ ist erschienen. Das billigste und lustigste Bilderbuch für Jung und alt mit vielen Bildern erster Künstler. Preis 80 Pfennig in Briefmarken oder auf Postcheck-Konto Berlin N. 11500.

ZUR KÖRPER- U. SCHÖNHEITSPFLEGE:

SANAX-VIBRATOR D. R. P.

elektr. Massageparat

Sanotherm
elektr. Heißeisen
m. Separatschalter
Überall erhältlich!



Radiolux und Radiostat D.R.P.
erschütterfrei
elektr. Hoch-
frequenzparat
Überall erhältlich.

FABRIK SANITAS BERLIN N 24

Liebe Jugend!

Der Bürgermeister von Schönebeck sprang bekanntlich bei Einweihung einer neuen Badeanstalt in voller Fest-Kleidung ins Wasser und durchschwamm als erster das neue Bassin. Ein Totalblatt aber brachte hierüber einen schwingenden Bericht, der mit den Worten schloß:
„Freienfelder Jubel belohnte den prächtigen W e i n f a l l des Bürgermeisters.“



Verlangen Sie Preisliste J

Marke Turm



Petrol- u. Heizöfen
verbunden durch
ihre anerkannt
gute Konstruktion
geruch- u. rauch-
freies Brennen.
Zu haben in gut
einschichtigen Ge-
schäften od. man
wende sich an
Metallwarenfabrik Meyer & Nies
GmbH., Bergedorf 19 bei Hamburg

Das Sexualleben
unserer Zeit v. Dr. Ivan Bloch.
825 S. D. vollst. Nachschlage-
werk über das menschliche Ge-
schlechtsleben. G.M. 12, geb. 1.5.
Verlag Louis Marcus, Berlin W 15

Gratis!

Ihr Schicksal
im Jahre 1925-26

Ausführl. astrolog. Schilderung
Ihrer Lebensereignisse
(2 Seiten Schreiben-Schrift)
Neukultur-Verlag,
Berlin W 9
Abt. G 146, Schließf. 25
Hochinteressant! Verbleibend!
Kein Wagnerschwindel
Naturwissenschaftl. Untergrund.
Viele Dankeschreiben. — Sel-
tenes Gelegenheits- — Sober
schreiben. — Geburtsstag
angehen! — Ausscheiden! — Weitergehen!

BLEICHERT

ZUGSPITZBAHN

Drahtseilbahnen

ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG



DIE ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG

SCHUHFABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A.M.

Ich sage

Schreibweise! Schreibe! Schreibe!
wunderschöne Schreibe!
für jede Schreibe!
mit jeder Schreibe!
mit jeder Schreibe!

Ihnen, wer Sie sind und was Sie
von Sie anderen zu haben
haben. Senden Sie mir 10-20
Zeilen Ihrer Handschrift
oder der dazu zu Büchlein
ausgegeben. Schreibe!
deutung Mk. 2.-.
Dr. phil. Gröth, Berlin W. 57
Donaustadt 9 12

Die Frau

von Dr. med. Pauli. Mit
76 Abbildungen. 1. Abt.: Der
weibl. Körper, Periode, Ehe-
u. Geschlechtsverkehr, Schwän-
gerschaft, Vererbung u. Uter-
terdrückung der Schwangerschaft.
Geburt, Wochenbett, P. r. a-
sition, Geschlechts-
krankheiten, Wechseljahre usw.
Preis kart. 3.80 Goldm.,
halb-4.80 Porto extra versandt.
Hollas, Berlin-Tempelhof 137.

Kennen die Menschen einander?

Wissen Sie die Wahrheit

Ihre Geliebte?
Ihre Freunde? — Sich selbst?

Eine Handschriftdeutung durch das
Graphol. Büro H. Schneider, Frankfurt a. M.,
Brückensir. 75 / Schaft Klarheit! Schutz v. Enttäusch.
Charakterist. Mk. 3.-, garantiert streng diskret.

Verlangen Sie überall die Münchner „JUGEND“

mit der eines Bekannten befragte Gerbario-Magenette
getan hat. Nach 10 Jahren länger Darmverengung
fühle ich mich seit 3 Wochen wieder wie neugeboren. Ge-
heißt ich in mein Schicksal zurück, werde ich meiner
Darin und Herrn Gemüts, welcher mir nach wieder-
holter Operation die Gesundheit nicht verschaffen konnte,
dieses Schmerzes erlitten und Herrn Geheiß, so ich kann,
warm empfehlen. Ich folge Wunderwirkung der Offenheit
mit gutem Gewissen bekannt werden darf, bitte ich
daran, mein Dankschreiben zu veröffentlicht.

Schwester Emilie Anispet, Charlottenburg.
Was hatte innerhalb 3 Jahren nicht fertigbringen können,
hat Herr Magenette in 3 Wochen erreicht! Ich war nach
3 Wochen schon gesund, aber, da ich den See nie mehr aus-
gehen lassen möchte, bitte ich um weitere sechs Monate unter
Nehmung usw.

Gerbario, den 30. August 1924.
Seit fast 4 Jahren an Magenbeschwerden, verbunden
mit Magenkrämpfen und kollektellem Überdruß an Magen-
saure. Aufmerksam gemacht durch Herrn Anispet in der Mün-
chener Zeitung, ließ ich mir in der Clara-Waltheer, obwohl
ich wenig Vertrauen auf Besserung meines Lebens hatte,
weil ich schon alle möglichen Kräfte erloschen machte, ein
Ballet von Herrn Gerbario-Magenette holen und mir per sofort
erkauft über die wachsende Wirkung schon nach den ersten
Zahlen. Es stellte sich wieder Appetit ein, das lästige Wesen

brechen und die Krämpfe blieben aus, jedoch ich Hoffnung
habe, endlich wieder durch Herrn See zu gelangen. Mit
dieser Bittung wollte ich mich gleich drei Monate holen lassen,
aber der Seeleiter hatte den See ausgeben lassen. So
etwas ist mir unvorstellbar. Ich bitte Sie deshalb, mir
so bald wie möglich drei Monate ausgeben und danke ich
Ihren Briefe schon im voraus, selbstverständlich werde ich
nicht verfehlen, Herrn See allen Magenkräften bestens zu
empfehlen.

München, den 31. März 1925.
gez.: Theo Barth, An den Kampen 7, II.

Trotzdem wir unseren Gerbario-Magenette nicht als
Heilmittel, sondern als besten Gemütsmittel für Magenkrän-
kungen, sind uns über seine Wirkung innerhalb weniger
Jahre einige Zufälle ähnliche Dankschreiben ohne unter
Jahre, also völlig rettellos zugegangen, die wir der hohen
Hollen wegen, aber nicht veröffentlicht können. — Viele
wenigen beweisen aber genügend, daß unter Philippsburger
Gerbario-Magenette bei verschiedenen Magenleiden, wie
Magenkrämpfe, verordnetem Magen, Magen- und Darm-
krämpfen, Gebärmutter, Aufstoßen, Magenkrämpfe, Blau-
stetigkeit, Verengungsbeschwerden, verengten Magen-
schmerzen, Magenblinden, Krämpfen, Magenkrämpfen usw.,
ein gewöhnlich bewährtes Mittel ist, das kein Magen-
leiden unprobiert lassen sollte. Vater St. 4. — 3. St. St. 4. 5. 6.
7. St. St. 18. — (Nur 3, 6, 12 Tafeln). Alleiniger Verkäufer:
Gerbario-Krautparadies, Philippsburg (Sachsen).

Von 20 jährigem Magenleiden geheilt!

Dankeschreiben: Da ich sollte operiert werden, wollte ich
erst Herrn Magenette probieren. Da bei Magenleiden
schon 20 Jahre, konnte gar nicht mehr ertragen und fast
jeden Tag mehr essen. Seit ich Herrn See trinke, habe ich keine
Schmerzen mehr und kann laufen wie ein Pferd, was kommt,
bin wie neugeboren und empfehle Sie überall. Gedenke Sie
mir nochmals sechs Monate usw.

Frau Gertrud Greiner, Gladbach.
Es gibt Menschen, die nur an den Arzt glauben. Ich bin
seit Jahren magenleidend gewesen und war bei vielen
Ärzten, welche mir nichts anderes verschrieben, aber alles ohne den geringsten Erfolg. Seit ich jedoch Herrn
Gerbario-Magenette trinke, ist mein Magen gesund geworden.
Herr Gerbario-Magenette ist ein Gottesmandat! Ich habe
ständig Appetit und bin völlig fröhlicher. Aber nicht nur
ich bin gesund geworden, sondern noch eine vornehme Dame,
Frau von . . . und noch zwei Freunde. Alle denken alle
baldig und werden weit und breit Herrn See empfehlen
und Ihre Würde unter Nachkommen hinterlassen. Gedenke Sie
mir nochmals vier Monate usw.

Schloß Gebersdorf, den 3. Mai 1922.
Aus tiefsterfühltem Freudenberausen teile ich Ihnen mit, daß

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen • 1925 / JUGEND Nr. 37

Silben-Rätsel

a — bel — bor — burg — cha — dan
— de — de — dech — del — di — dr —
din — do — dra — e — e — e — eg —
ei — en — ga — ge — ge — go — li —
heb — i — i — kre — kri — le — li —
— lis — me — me — mus — na —
nal — ne — ne — ne — neu — ni —
— nien — o — o — pi — re — sa —
se — stei — tel — ton — tra — tri —
ul — um — um — un — us — van — ve.

Werden diese Silben zu Wörtern von unten angeführter Bedeutung verbunden, so ergeben deren 1. und 4. Buchstaben — von oben nach unten gelesen — ein altes Sprüchlein, das unentwegt seine Nichtigkeit behält. (h = 1 Buchstabe.)

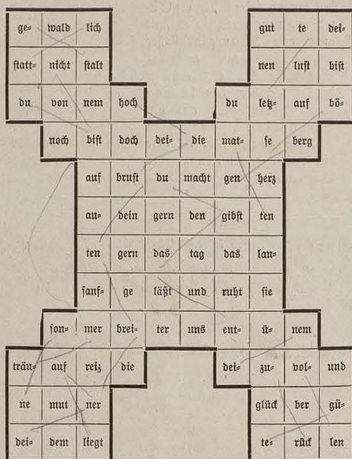
1. Bürgschaft, 2. Weltanschauung, 3. Französische Departements-Hauptstadt, 4. Seecort bei München, 5. Oper, 6. Graubündener Landschaft, 7. Sundäinzel, 8. Kirchenliteratur, 9. Oper, 10. Kanton der Schweiz, 11. Gehalt aus der französischen Revolution, 12. Nebenfluß der Donau, 13. Landwirtschaftliches Gerät, 14. Chemisches Produkt, 15. Dichter, 16. Baum, 17. Teil der Kirche, 18. Bühnendekoration, 19. Reptil, 20. Deutsche Kreisstadt.

Umstell-Rätsel

Fiesko — Heiser — Pinseln.

Durch Umstellen der Buchstaben in diesen drei Wörtern kann ein bekanntes Sprichwort gefunden werden.

Rösselsprung



Auflösungen der Rätsel aus Nr. 36

Silben-Rätsel:

1. Ebfen, 2. Haggi, 3. Erich, 4. Rosenbus, 5. Salmonova, 6. Choral, 7. Apulejus, 8. Eigeli, 9. Tivoli, 10. Zacharias, 11. Tustulum, 12. Mayurta, 13. Athen, 14. Nonne, 15. Drusus, 16. Affektivo, 17. Seine, 18. Gehör, 19. Ural, 20. Tokio, 21. Erler = „Eher schämt man das Gute nicht, als bis man es verlor!“ Herder

Umstell-Rätsel:

Alle guten Dinge sind drei.

Rösselsprung:

Vereinbar

„Man muß nicht müssen,“ sagt ein deutscher Dichter, —
Ein anderer, und der größte unter allen:
„Der Mensch ist nicht geboren, frei zu sein.“
Hat einer Unrecht und der andre Recht?
Und wer von beiden dieses oder jenes?
O schwierig! Aber halt, da fällt mir ein:
Am Ende haben Recht und Unrecht beide.
Der Mensch ist frei, doch er bedarf ein Muß.
Nun gut, so schaffe selbst dir einen Zwang,
Ein Muß der Pflicht, dann dienst du,
aber frei.

Friedrich Theodor Vischer

Auflösungen in nächster Nummer



CREME MOUSON

Millionen und Abermillionen ist die Creme Mouson-Saunpflege zum täglichen Bedürfnis geworden. Creme Mouson wirkt unfehlbar gegen trockene, rauhe Haut, macht sie sammetweich und verleiht dem Teint ein sattes jugendfeines Aussehen. Der gleichzeitige Gebrauch von Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Saunpflege in der günstigsten Weise. Creme Mouson-Seife ist außerordentlich mild und von feiner Parfümierung.

In Tuben Mf. 0.40, Mf. 0.60, Mf. 0.80, in Dosen Mf. 0.75 und Mf. 1.30, Seife Mf. 0.70.

CREME MOUSON-SEIFE

HENTZE

Der arme Wein!

In Ungarn ist eine herartige Überernte an Trauben zu erwarten, daß die Weinbauern ganze Waggons Trauben in die Donau schütten, um die Preise zu halten...

O der arme, der gute, süße, ungarische Wein! Sie schütten keine Beeren in die Donau hinein! Weil soviel von ihm wächst, daß ihn niemand mehr kauft!

Weil die Traube so wohlfeil, daß niemand sie kauft! Die Donau, die alte, wird betrunken wie ein Mohr, Und torkelt im Ritzack zum Eisernen Tor — Auf dem Wege da nimmt sie eine Sau sich ins Bett,

Und sie zwingen sich zusammen durch das Tor mit Geleit, Dann fallen sie zehn Meter tief hinunter in die Serb'n, Da wird der Donau schlecht und sie möcht' sich gerne gerb'n, Sie sucht einen Hafen, sie findet aber kein' Und verjumpt dann noch ganz in den feuchten Balach'n. Auf einmal aber wird sie vom Delirium gepackt Und brüllt: Ich stürze mich ins Meer sufnadelt!.. Aber weil sie von dem Sumpfen ganz benebelt und ganz dumm,

So irrt sie immerfort nur im Delta herum. Allein das längste Delta hat ein Ende, wie ihr wißt, Und so fällt sie 'mal ins Meer, wo es am schwärzesten ist! Warum ist denn so schwarz das schwarze Meer? Ihr könnt' es glaub'n: Das kommt von den schwarzblauen ungarischen Traub'n! Den Trauben, die man schütten in die Donau hinein! — O der arme, der süße, gute, ungarische Wein! A. D. D.

Deutsche „Iris“ Perlen Syntel. Edelsteine

der vornehme vollendete Schmuck.

Die große Mode!

Katalog auf Wunsch.

„TOGA“ MÜNCHEN

Neuhäuser-Straße 24

Die besten Unterrichtsbriebe über **Telepathie**

(Gedankenübertragung)

Hypnose, Menschenkenntnis und noch mehr, liefert am vorteilhaftesten Buchversand »Wahrheit, Onstmettingen Württemberg

Die deutsche Mark

von 1914 bis 1924 / Von 1 Mark bis zur Billion! (Infolge Einzieh. d. Scheine n. noch kurze Zeit lieferbar.) Als Prachtsammlung offeriere meine Luxusausgabe mit allen Inflationsscheinen von 1 Mark bis 1 Billion. Diese Sammlung enthält auch alle Friedensscheine v. 5 Mark bis 1000 Mark, sowie das Eisen-, Zink- u. Aluminiumgeld der Kriege- u. Inflationszeit von 1 Pf. bis 500 Mark. Preis dies. Prachtsammg. inkl. fein. Album M. 56.-frk. Die Briefmarken d. Deutschen Reiches v. 1914 b. 1924 von 2 Pf. bis zur 50 Milliardenmarke komplett. Auch diese Sammlung enthält alle Friedenswerte (Germaniamarken). Preis inkl. Album n. M. 15.-frk., lose M. 12.-. Beide Sammlungen erfreuen durch die Mannigfaltigkeit der Werte groß und klein, bieten außerdem viel d. Interessant. u. Wervollen u. stellen f. d. jügl. Generationen das sprechendste Dokument der von uns durchlebten furchtbaren Zeit der Geldentwertung dar. Niemand sollte veräumen, sich rechtzeitig in den Besitz dieser Sammlungen zu setzen, die später noch einen hohen Wert bekommen werden. Scheine und Marken garantiert echt. Zu beziehen von **Edwin Schuster, Nürnberg, Gabelsbergstraße 82** Photo-Best mit allen Scheinen und Marken von 1914 bis 1924 nur M. 1.-, Nachn. 1.25



A. Rieppolt
München-Färbergraben 26
Kinderwagen • Korbmöbel



Bilz Sanatorium
Priesden-Radebeul
Erfolge Heilbäder / Prosp. frei

Benutzen Sie zur Manicure

NUR MARKE:



In allen Geschäften erhältlich, wenn nicht, werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch das „PEILRINGWERK“ Solingen.



PERFA
IHR AUGE

erreicht bei Fehlsichtigkeit wieder die Leistung der Normalichtigen durch das in jeder Blickrichtung punktscharfe Abbildung vermittelnde

PERFA
Punktuell - Glas

Verlangen Sie bei Ihrem Optiker stets das **Perfa-Glas** aus den Optischen Werken

G. RODENSTOCK
MÜNCHEN X

Druckschrift „Perfa B“ kostenlos

Einplatin-Creme

Wunderbar
effektvoll!
Kosma-Ripa!



Produkt für die Schönheit im Trüben
D.R.P.G.

Reklame-Angebot!

Keine Lotterie! Keine Ziehung!
(Sant gefälliger Entscheidung)

100 Rentenmark in bar

zähle ich jedem ohne Ausnahme, welcher den
„Ludwig Schickler“ (amtl. 1 Stk. 1 25 Stk.)
durch Streichen von Stk. 3. — auf 1 Stk.
abnimmt und folgende Aufgabe richtig löst.



Die 9 Felder sind zu auszufüllen, daß so viele
gerade und schiefe Reihen wie möglich die
Summe 15 ergeben. Jedes Feld darf beliebig
(aber nicht höher als mit 9) besetzt werden, es
es nur auf die Anzahl der erreichten Summen
ankommt. Es genügt daher eine Lösung. Sie ist
zusammen mit den Stk. 3. — in einer Sendung
per Post einzureichen, bei Einzahlung durch
Postanweisung oder auf mein Postkonto
Hamburg 888.50, also auf dem Stk. 3. —
100 Rentenmark erhält jeder Lese ohne Ausnahme
(also keine Ziehung oder Ausziehung) aber nur,
wenn der Abonnementsbetrag von Stk. 3. —
beifolgt, alles andere zwecklos. Seine weiteren
Verpflichtungen! Deutsche Literatur und
genau Xylophie erleben.

F. Oderich, Verlag, Hamburg 19
Siefenstraße 13 pt.



Wird die noch Gung, die ich
Eia-Tragol
kannst?

Magerkeit wirkt unschön!

Sie müssen voll entwickelt sein, wenn Sie den Platz einer Frau im Leben aus-
füllen wollen. Der Mann liebt eine entzückende, gut entwickelte Frau am mei-
sten. Welcher Schwarm von Männern schart sich um die üppige Tänzerin, die
nicht zu erröten braucht, ihre herrlich gemalten Schultern und Arme zu ent-
hüllen. Es ist doch so einfach, durch die „Eta-Tragol“-Bonbons sein Körper-
gewicht in einigen Wochen um 10–30 Pfund zu erhöhen. Eta-Tragol schmeckt
aber auch Nervenkraft und Blut, vermehrt die roten Blutkörperchen ganz be-
trächtlich. Fr. L. B. aus Rostock schreibt: „Eta-Tragol“-Bonbons haben sehr gut
gewirkt und ich habe in 3 Wochen ca. 8 Pfund zugenommen.“ Frau E. H. aus
Büdingen schreibt: „Die „Eta-Tragol“-Bonbons haben bisher sehr gute Dienste
geleistet und ich merke, daß sie auch die Nerven gut stärken.“ Herr T. Sch.
aus Bad Liebenzell schreibt: „Ich bin mit Ihren „Eta-Tragol“-Bonbons zufrieden,
habe einige Pfund zugenommen und werde die Tragol-Bonbons überall em-
pfehlen.“ Fr. G. T. aus Holzgerode schreibt: „Habe Ihre Tragol-Bonbons gegen
Magerkeit gebraucht und bin sehr zufrieden damit. Habe jetzt schon genau 11
Pfund zugenommen.“ Preis 1 Karton Mk. 2.50 (Nachnahme) und sind nur zu
beziehen von „Eta“ Chemische Fabrik, Berlin - Pankow 119, Borkstraße Nr. 2

Spannende Romane,
interessante Plaudereien,
gut geschriebene Sportberichte,
rascher und zuverlässiger
Nachrichtendienst,
alles
finden Sie im
Hamburger Anzeiger.
Er kostet für den Monat
nur Mk. 2. —

Pilules Orientales

Marke Alotia

das einzige aresenfreie Mittel zur Erhaltung der idealen
Form bei unentwickelten oder zurückgebliebenen
Formen. Verlangen Sie Prospekt vom Hauptvertrieb:

Engel Apotheke - Frankfurt a. M. 90

Weilbewerb für Jedermann

M. 4000. —

Preise für einen kur-
zen schlagwortartigen
oder in Versen for-
gebrachten Reklametext für unseren bekannten

Savoll-Seitenspenden- u. flüssige Seite

Man verlange Gratis-Zusendung
unserer Drucksachen

Chemische Fabrik Werth & Dr. Penschuck
Frankfurt a. M. 6

Unter Garantie

wird als Spezialist Beweismaterial erhoben in
Ehescheidungssachen
Unterhaltsansprüchen

sowie deskriptive Ermittlungen und Beobachtungen jeder
Art durch d. Detektivbüro „Hitz“, Inh. Rudolf Gram,
München, Marienpl. 17/II. Mitglied d. Reichsverband
deutscher Detektive. / Tel. 28067 6, 62529 Wohnung

Reisende! Schützt Euer Geld!

Reise-Schecks der Banca Commerciale Italiana

sind das sicherste, einfachste und angenehmste Zahlungsmittel. Überall zahlbar,
bei Banken, Hotels etc. jeden Landes. Informieren und Schecks durch:
Bayer. Hypoth.- u. Wechselbank, München; Berliner Handelsbank, Berlin;
S. Bleichroeder, Berlin; Disconto-Ges., Berlin; Deutsche Bank, Berlin und
Hauptniederlassungen; Darmstädter & Nationalbank, Berlin; Internat.
Schlafwagen-Gesellschaft, Berlin; Ente Nazionale Industrie Turistiche,
Schweiz; Deutsche Bank, Berlin; Allgemeine Deutsche Kredit-
Anstalt, Leipzig; Deutsche Effekten- u. Wechselbank, Frankfurt a. M.

AUREOL

seit 29 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe

färbt echt
und natürlich
in allen Nuancen,
vom hellsten Blond
bis zum tiefsten Schwarz.
Probekartons zu 1 Portion - Goldmark 1.50
Orig.-Kartons zu 4 Portionen - Goldmark 4.50

I.F. SCHWARZLOSE SÖHNE
BERLIN, Markgrafenstr. 26.
Überall erhältlich

Gesundheits-Bücher

des bekannten Arztes Dr. med. HEINZ ZIEGLI:

Neue Erkenntnis für Dicke und Dünne
Anweisung zur körperlichen u. geistigen Schönheit
ohne Medikamente und Entfettungsdiäten. M. 2. —

Müssen wir früh sterben?
Prakt. erprobte Wege z. Lebensverlängerung. M. 2.50

Die Schwäche des Mannes
Ein Buch der Hoffnung und Aufrechterhaltung für alle,
welche sich frühzeitig verbrüht glauben. M. 2. —

Der verjüngte Mann. Der Verfasser
berichtet über die wirkliche erfolgreiche Verjüngung
u. weist den Weg zu neuer Lebensfreude. M. 3. —
In jed. Buchh. od. Einz. auf Postcheck Köln 32298 u.
MEDIZINISCH-VERLAG BECKMANN, AACHEN

Schroth-Kur

Dr. Möllers Sanatorium
Dresden - Loschwitz
Erfolge. Prosp. fr.

Elektrolyt Georg Hirth

wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung
des Blut-Elektrolyten hängt alles Wirken
im Organismus ab.
In jeder Apotheke erhältlich!
Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhauserstr. 8

Damenbart

und lästige Haare beseitigt dauernd nur die neu
erfindliche „Helwalia“-Kurz. Nach Abtönen der
Follikel (Haarblüte) Nachwuchs ausgeschlossen. Mk. 5.50,
für stark umfänglichen Nachwuchs Mk. 6.50 Nachnahme
Frau H. Meyer, Köln 159, Hülchrathstr. 13

Gegenmaßregeln

Der Parteitag der Berliner Sozialdemokraten hat in einer einstimmig angenommenen Entschließung gegen die Ausweisung deutscher Optanten durch die polnische Regierung protestiert. Nach dem gegen diese Maßregel erhobenen „empörten Widerspruch“ heißt es in dieser mannhaften Entschließung weiter:

„Der Parteitag erwartet, daß die zuständigen deutschen Behörden jedes geeignete Mittel, doch nicht das grausame der Ausweisung vieler Tausende unbeteiligter Polen anzuwenden werden, um diesen unwürdigen Greuelthaten entgegenzuwirken.“

Unser eiaens nach Berlin geeilter Sonderberichterstatter hat sich unverzüglich mit den führenden Männern der Berliner Sozialdemokratie in Verbindung gesetzt um die Mittel zu erkunden, die von ihnen für geeignet gehalten werden dem polnischen Gewaltakt entgegenzuwirken. Die Auskünfte lassen nun allerdings klar erkennen, daß die deutsche Regierung mit ihrem Verregelungssystem einen tragischen Fehler begangen und daß sie in ihrer Verblendung von dem wirksamen Gegenmitteln — wie es uns scheint: abschließlich — keinen Gebrauch gemacht hat. Die von den Berliner S. D. Leuten empfohlenen Gegenmaßregeln gegen die polnische Gewalttat waren folgende: 1. Jeder polnische Staatsangehörige in Deutschland sollte künftig

Müller

1921er Sonderfüllungen

Müller 1921er Scharzberger
aus feinsten Scharzberger Cressenzen

Müller 1921er Ayler Kupp
aus Original Cressenzen Ayler Kupp

Müller 1921er Kabinett
erlesenes Cuvée aus französischen Weinen

Müller 1921er Privat-Cuvée
nur aus Weinen der Champagne hergestellt

kommen zum Versand

Allen Verehrern und Freunden edler Weine
empfehlen wir unsere 1921er Sonderfüllungen,
die sich durch überragende Qualität und
feine, flüchtige Art auszeichnen, zur
besonderen Beachtung

Matheus Müller
Eltville
seit 1811

Gen. 10/11/12

in allen deutschen Theatern 2 1/2 % Aufschlag auf die Kassenpreise (für Logenplätze 3 %) zahlen müssen. 2. Auf Speisen und Getränke in Weinstölen sollte den polnischen Staatsangehörigen ein Aufschlag von 5 %, in Bierstölen nur 2 %, angerechnet werden. 3. Alle deutschen Friseur, Barbier und Coiffeure sollten sich zu einer bestimmten Stunde an einem bestimmten Tag der Woche weigern, einen polnischen Staatsangehörigen zu rasieren, ihm die Haare zu schneiden oder ihm den Kopf zu waschen. 4. Allen polnischen Staatsangehörigen sollte für einen halben Tag die Benutzung der Toiletten im Bereiche der deutschen Weichsbahn untersagt sein. —

Wir verkennen nicht, daß diese Gegenmaßregeln trotz ihrer unzulänglichen Härte geeignet gewesen wären, die polnische Regierung zur Umkehr zu bringen, ohne die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen nur im geringsten zu erschüttern.

France aus Berlin

Wie bei uns

Neulich läutete ein gutgekleideter junger Mann an der Türe eines Hauses, sagte, er sei der Sohn des Hausbesizers, legte ein umfangreiches Verzeichnis notwendig gewordener Reparaturen an und kassierte die Monatsmiete ein. Später stellte sich heraus, daß er ein Schwindler war. Die Tatsache, daß er sich für notwendige Reparaturen interessierte, hätte Verdacht erwecken sollen.

London Opinion

Wollen Sie vorzeitig sterben?

Wollen Sie zu früh sterben? Doch wohl nicht? Dies jetzt erweisen Sie aber den Eindruck, daß Ihnen Ihr Leben ganz gleichgültig ist! Denn sonst hätten Sie doch schon etwas für sich getan! Haben Sie noch nie Kopfschmerzen, Gliederreizen, Zuckungen, Rücken- schmerzen, Gesichtsschmerzen, Schmerzen in Hals, Armen und Gelenken, Augenflimmern, Blutwallerungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, schwere oder schredliche Träume, Veremmungen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, übermäßige Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit, beson-

ders früh nach dem Aufstehen, Launenhaftigkeit, Versagen des Gedächtnisses, Klopfen in den Adern, Gefühle von Taubheit in den Gliedern, Zittern in den Händen und Knien bei Erregung, Ohrensausen, sonderbare Gelüste und Abneigungen, Schredhaftigkeit, Neigung zu Trunksucht und anderen Ausschweifungen verspürt? Alle diese Symptome sind Merkmale der Nervosität. Spüren Sie auch nur einige davon, so lassen Sie sich schleunigst raten; denn sie sind auf keinen Fall leicht zu nehmen. Aus Nervenleiden können Gehirnleiden werden! Nur Leute mit starken Nerven kommen vorwärts, sind energig,

sind ihres Lebens stark und froh, und haben dadurch dauernd Erfolg! Wollen Sie nicht auch zu der Gruppe der Glücklichsten gehören? Das ist jetzt nicht mehr schwer. Es gibt ein außerordentlich wirksames Nervenkräftigungs- und Nährmittel, Dr. med. Robert Hahn's „Nervosin“. Tausende bewähren schon dieses Präparat. Wie es diesen reißlos geholfen hat, wird es auch Ihnen helfen! Verlangen Sie noch heute eine kostenloste Probe dieses Nervenkräftigungsmittels. Zeilen Sie uns nur auf einer Postkarte Ihre Adresse mit, wir senden Ihnen diese Dosis dann gratis und franko. Sie werden zu nichts verpflichtet. Schreiben Sie noch heute an Dr. med. Robert Hahn & Co., G. m. b. H., Magdeburg, Bz. Jn. 129.

Die eleganten Geschäfte Münchens

**Bedarfwaren
Koffer**



J. Pfaffste, Briemmerstr. Luisenplatz
B. Moritz, Damenstiftstr. 16

Hüte



Heinrich Reisch, Altpalais
Marie Seidmayer, Maximiliansplatz

Schuhwaren



E. Rid & Sohn, Fürstenstr. 7
Jol. Baminger, Reichenstr. 22

**Modeneuheiten
Besätze Seide**



Heinrich Cohen
Lützengrube 23

Brennstoff
gefährlich,
für Reise und Turistik



horthaus, Hochentlicher
Kaufingerstr. 7

Schmuck



Chr. Bigham
Feine Juwelen
Hofmeisterstr. 3

Conditorei
u. Café



Frautmann & Solt
Schokoladenfabrik
Promenadepark

**Schirme
Stöcke**



Jol. Genéde, Rosenstr. 2

Strümpfe



Joh. Deininger, Weinstr. 14

Sport



Lodenfabrik Bren, Verkaufsbau Hofmeisterstr.
Seitfertiger Güte Stoffe
Bettfedern / Kissen
Katalog gratis / Muster franco geg. Rückgabe

Wäsche



Reja Klauer, Theatinerstr. 35

Friseur



Strömmer, Posthof, Maximiliansplatz 21
Kanter, Schwabingerstr. 1
Duba, Damenstift, Amalienstr. 46

Geschäftliche Mitteilung. Die Zeichnung von Hans Thoma auf Seite 883 wurde uns, ebenso wie die in Heft 25 erschienenen Zeichnungen des Künstlers, vom Verlag Fritz Gurlitt, Berlin, in liebenswürdiger Weise zur Veröffentlichung überlassen.

Anzeigen Preis: für die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum: Goldmark — 60, bei Platzvorschriften Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.

Anzeigen Annahme: durch den Verlag **G. Hirth A.-G., München**, Lessingstraße 1, Telefon 50898 und seine Zweigstellen:

Berlin, S.W. 68, G. Hirths Verlag-Vertriebsges. m. b. H., Zimmerstr. 65.
Tel. Dönhoff 4397. Postcheckk. Berlin 57164
Breslau 13, Reichspräsidentenplatz 20 im Oberbergamt. Tel. Ring 161
Hamburg, Alsterdamm 7, Tel. Alster 480/481.

und die
Generalvertretung für Süddeutschland, München, „Werbit“ G. m. b. H., Luisenstr. 5, Tel. 58716
Verlangen Sie vom Verlag der „Jugend“ wirksame Reklamen für Ihre Firma.
Bezugspreis: In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen vierteljährlich 11.— R.-Mk. Direkt vom Verlag incl. Porto 12.50 R.-Mk. Nach dem Ausland vierteljährlich, in starken Kollen.
Argentinien Pesos 8.50, Belgien fr. 68.—, Brasilien Milreis 31.—, Chile Pesos 31.—, Dänemark Kr. 18.00, England sh. 14.—, Finnland Mks 140.—, Frankreich fr. 68.—, Holland fl. 9.—, Italien Lire 83.—
Japan Yen 8.50, Norwegen Kr. 23.—, Portugal Esc. 80.—, Schweden Kronen 12.—, Schweiz Frs. 13.75, Einzelnnummer Frs. 1.50, Spanien Pes. 24.—, Vereinigte Staaten Dollar 3.40, Einzelnnummer 0.05
Porto 90 Pfg. Preis für Österreich: Abonnement 18 Schilling, Einzelpreis 1½ Schilling.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen • 1925 / JUGEND Nr. 37

Wohlgerüche

Nicht nach Rosen und Ehlamen
Duften heut mehr unsre Damen.
Blumenduft ist überwunden,
Etwas Neues ward erfunden,
Wenn Du Dich auch noch so
mopfst,

Fürder duften sie nach Obst.
Naheliegend ist gewiß
Dies seit Evas Apfelbiss.
Schwiegermütter zweifelsohne
Riechen sauer nach Citrone,
Währenddem nach Goldreinetten
Blonde Frau'n zu duften hätten.
Doch warum hier stehen bleiben?
Man kann's noch viel weiter
treiben

Und mondänen Damen raten:
Duftet doch nach Sauerbraten
Oder Huhn, gedämpft im Reife,
Jede nach der Lieblingspeife!
Freilich gab es manden Zwist,
Da nicht zu verkennen ist,
Daß so mancher Mann am Ende
Keine Frau mehr riechen könnte.

Marim Schubert

Liebe Jugend!

Ich sitze auf einer Bank in
den Anlagen und beobachte die
Vorübergehenden. Da kommt
ein kleiner Trupp 7-8-jähriger
Schulmädchen, eng aneinander-
gebrängt. Alle horchen aufmerk-
sam einer zu, die stolz und eifrig



"Dallkolat"

*Es ist weit mehr
als ein Belohnungs- u. Nervennittel. Es ist
eine Lebensregulierung und ein Gesundheitsmittel.*



FÜR

SPORTSLEUTE

GEISTESARBEITER

8 DAMEN

Preis 1.- Mk.

die voraussetzlichen Freuden des
ihr bevorstehenden Landaufent-
haltes schildert. Plötzlich ertönt
aus dem Knäuel in unverfälschtem
Münchenerisch eine energische
Stimme: „Z Jessas, du brauchst
di goar net so a' scheiß macha, — i
hät beiar aa auf's Land derfa, wenn
mei Muatta mehra Geld hätt!."

Bekenntnis der Vögel

(Die Vögel in den Londoner Parks
sind vom Publikum mit Kuchen und
Krautbrotstücken überfüttert worden.
Die Krautbrotstücken sind infolge dessen sehr
zugenommen. Jetzt ist das Füttern ver-
boten worden.)

Das ist im Leben häßlich einge-
richtet,
Daß bei den Krautbrot gleich die
Krautbrotstücken stehen
Und daß wir Sängern, geistig stark
durchdringt,
Viel mehr nach diesen als nach
jenen seh'n.

Das Honorar hat uns nur stets
verdorben.
Die Mühseligkeit verfaumen wir so
gern,
Doch ist an Krautbrot keiner noch
gestorben.
Drum, Publikum, halt uns das
Krautbrot fern!

Fürchtenicht

Die antiseptisch-mechanische Doppelwirkung der Zahncreme Mouson ist
begründet in ihrem Gehalt an desinfizierenden Substanzen und mikro-
skopisch feiner, präzipitierter Kreide. Durch diese Verbindung wird der auf
den Zähnen sich bildende Belag mühelos entfernt, während zugleich die
verborgenen Winkel zwischen den Zähnen und in der Mundhöhle infolge
der leichten Löslichkeit der antiseptischen Bestandteile von jeglichen Bak-
terien befreit werden. — Zahncreme Mouson erhält die Zähne gesund,
macht sie blendend weiß und verleiht
dem Atem einen Hauch würziger Frische.



ZAHNCREME MOUSON

Heinrich Kley

Sechs Ansichts-Postkarten zur Deutschen Verkehrsausstellung München
Preis 1 Mark

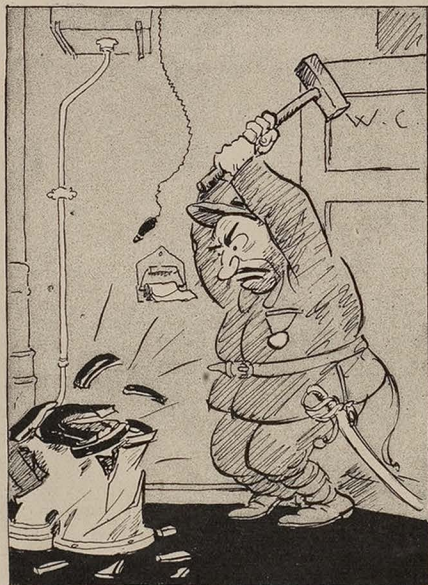
Sechs der schönsten Zeichnungen Kley's sind hier in farbigem Druck zu einer Postkarten-Serie vereinigt
G. HIRTH'S VERLAG A.-G., MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1



Qu'est ce que ce que cela?



Oh - rauscht wie geheimes U-Boot!



Weg damit! - Sicher ist sicher!



Wo eigentlich die Boches immer hingehn.??



Wahres Geschichtchen

In die Badeanstalt an einem bayerischen Gebirgssee kommt ein Paar. Die schlüßelgewaltige Wadefrau erklärt: „Sie müssen eine Kabine zusammennehmen!“
„Aber,“ flötete der Jüngling, „wir sind ja gar nicht verheiratet.“
„Dös ist ganz wurscht,“ lautete die energische Antwort, „Sie können sich ja nacheinander ausziehen.“

Das rheinische Schneewittchen

... und da ging das Schneewittchen in das Haus, denn es war so müde. Aber ach du lieber Gott, wie sah es darin aus! Alle Zimmer verschmutzt und verlaust, die Fenster zertrümmert, die Spiegel zerklüftet. Und das Schneewittchen machte erschrockene Augen und fragte: „Wer hat denn alle Zellerden zertrümmert? Wer hat denn alle Messerchen geklaut? Wer hat denn alle Gabelchen gestohlen? Wer hat denn alle Becherchen gemauert? Wer hat denn alle Bettchen verunreinigt? Wer hat denn alle Uhren mitgehen lassen?“

Abends aber, als die sieben Zwerge heimkamen, erklärten sie es ihr: „Hier waren Franzosen einquartiert! Weißt du denn nicht, daß das die „Große Kulturration“ ist?“

Und die sieben Zwerge meldeten alles an, was ihnen die tapferen Kulturträger beim Abzug mitgenommen hatten, und sie bekamen alles, alles auf Heller und Pfennig ersetzt. Denn diese Geschichte ist ein Märchen.

Karlchen



Benzin-Klatsch

„Die jungen Meyers sollen auch schon wieder auseinander sein?“
„Ja – endgültig getrennt von Tisch – Bett – und Motorrad.“

F. Heubner

Apelles, der Grieche, malte einmal Weintrauben so wundergeschickt Naturgetreu nach dem Original, Daß Vögel daran gepickt.

Ein deutscher Künstler indessen gar Erreichte noch höheren Preis:
Er stellte den Wein als Weiblein dar So reizend und sinnlich,
Daß gleich das schwarze Gesögel ringsum Sich argernischend erhob,
Das nadende Sekrilegium Gestäubten Gefieders umfob

Und über die arme Nymphen nun Und ihren (psui!) Busen herab Belagter Entrüstung – wie Vögel tun – Entsprechenden Ausdruck gab – – –

Dies Wunder geschah in einer Stadt, Die wohl vom Rheine nicht weit,
Alldes es sich zugetrugen hat Wer gar nicht langer Zeit.

Das Bildnis freilich ist jetzt, zum Heil Der Seelen, zugedeckt.
Als unanständig. Nämlich: weil Es die Vögel zu sehr belästet ...

A. D. M.

Der Beweis nach dem Tode

(Helen Gardner, eine amerikanische Schriftstellerin, die sich durch souveränen Verstand auszeichnet, hat ihr Gehirn der Cornell Universität vermacht. Das Gehirn soll nach ihrem Tode genau untersucht werden und beweisen, daß die statistische Feststellung von der anatomischen Überlegenheit des männlichen Gehirns falsch ist.)

Befiegt hat stets ihr scharfes Hirn Die allerchärteste Denkerkisten;
Sie darf ihm wohl vertrauen Und Häuser darauf bauen.



Hindenburg in Urlaub

„Meine Herren! Die bayerische Eigenart und ihre Belange sind mir seit langem bekannt. – Ich war schon 1866 preussischer Offizier ...“

Doch wenn es nun, auf sich gestellt, An das Versprechen sich nicht hält,
Das einstens es gegeben,
Und es beweist daneben?

Beweist nach Gramm, beweist nach Zell Das Gegenteil, statt was es soll:
Es wäre keins der größten.
Wie wird sich Helen trösten?

Früchtchen

Englische Bevölkerungspolitik

Bist du in England Staatsbeamter So eile schnell zum Ehefuß,
Derweil ein dafür nicht Entflammter Es am Gehalte büßen muß.

Er kriegt, am Pulse wie am Schalter, Ein Viertel weniger an Geld,
Als Damen, die im gleichen Alter Und gleichfalls dorten angestellt.

Drum giert jetzt jeder nach der Ehre Des Ehebunds mit der Maid vom Amt,
Da mit dem höheren Saläre Oft auch die Liebe höher flammt.

Doch wird der Mann hier oft erweisen Sich als „Pantoffel-Kavall'rist“;
Die Frau, die rechnet, kann beweisen, Daß sie die – besser Hälfte ist ...

Wi-Di

Frage an Amerika

Im Desk Standard Dictionary (Ausgabe von 1924), das in Amerika etwa die Rolle des Brockhaus oder Meyer einnimmt und sich auf seine „Wissenschaftlichkeit“ viel zugute hält, finden sich folgende Eintragungen: Boche – 1. Ein blutrünstiger Aufwiegler (Revolutionär); 2. (neuerdings) ein deutscher Soldat.

Hunne – 1. Mitglied einer barbarischen asiatischen Rasse, welche in Europa einfiel (4. Jahrh.); 2. (neuerdings) ein deutscher Soldat.

Wir gestatten uns, an die amerikanische Regierung die bescheidene Anfrage zu richten, weshalb sie gerade die Herausgeber und Arbeiter dieses „wissenschaftlichen“ Lexikons von der Befolgung des Prohibitionsgesetzes ausgenommen hat.

F. a. B.



Kaum $1\frac{1}{4}$ Gramm wiegt eine Zigarette, und doch sind oft 20 und mehr verschiedene Tabaksorten in genau vorgeschriebenem Verhältnis darin enthalten. Um Zweck und Wirkung dieser Vermischung zu erklären, möchten wir die Arbeit unserer Tabakfachleute mit der eines Kochkünstlers vergleichen, der unter Berücksichtigung aller Feinheiten des Geschmacks ein delikates Gericht bereiten will. Eine Tabaksorte schmeckt wie frisch gebackenes Brot, eine andere wie bittere Mandeln, eine dritte wie Butter; diese ist das Salz, jene wirkt wie Pfeffer oder Nelke. Das sind geläufige Begriffe in der Fachsprache unserer Tabakmeister, und so benutzen sie auch gewisse Sorten als Grundstoff, andere als Zutaten oder Gewürze der Mischungen. Mit feinem Empfinden auch für die zartesten Unterschiede muß der Fachmann die mannigfaltigsten Tabaksorten in ihrer Wechselwirkung ergründen und sie aufeinander abstimmen, damit in ihrer Vermischung ein harmonischer Zusammenklang entsteht.

Unendlich mühevollen Versuche gehen der Anfertigung einer neuen Mischung voraus. Ist die Arbeit endlich gelungen, so wird das Ergebnis der Goldwaage ins Große übertragen, denn unsere Tabakfaktore stellen Mischungsblocks von mehreren 10000 Kilo für die einzelnen Zigarettenarten her. Den Fabriken wird die Aufteilung dieser Mischungsblocks in verarbeitungsfähige Mischungsmengen aufs genaueste – bis auf den Bruchteil eines Ballens – vorgeschrieben.

Wie unsere Fabriken dafür sorgen, daß in jeder Zigarette auch wirklich all die vielen mühsam ausgewählten Tabaksorten in ihrem genauen Verhältnis enthalten sind, werden wir in unserer nächsten Anzeige schildern.

Hans Reuerburg
• O • H • G •

Büstenhalter



48



Das Ski-Flugzeug

welches wir außer zur schnellen Warenbeförderung in der Hauptsache zu Propagandazwecken benutzen

IM FLUGE

haben sich

SKI-KORSETT

und

SKI-BUSTENHALTER

die Gunst der

STARKEN DAMEN

erobert

LOBBENBERG & BLUMENAU, KÖLN, ZEPPELINS TR. 9
BERLIN, LEIPZIGER STRASSE 73-74

weisen als alleinige Fabrikanten der Marken „Ski“ und „Plastics“ gerne die nächste Bezugsquelle nach



Bei Nieren-, Blasen- und
Frauenleiden,
Harnsäure, Eiweiß,
Zucker.
1924: 13500 Badegäste.

Wildunger Helenenquelle

Schriften und Nachweis
billigster Bezugsquellen
durch
die Kurverwaltung
Bad Wildungen.

Duplizität

In einem Dorf dicht bei Krotoschin
Da lebte ein Mann namens Zepplin.
Der hatte nie das geringste erfahren
Von dem Aufschwung der Technik seit 100 Jahren
Und der Montgolfier'sche Ballonaufstieg

War ihm der Luftschiffahrt herrlicher Sieg.
Seitdem er von dieser Erfindung gelesen,
War es sein heißes Bemühen gewesen
Über Aeronautisches nachzudenken
Und der Menschheit das lenkbare Luftschiff zu schenken.
Nach drei Jahren Arbeit schon — heureka! —
Lagen die fertigen Pläne da.

Doch ein Brand in dem Dorfe bei Krotoschin
Vernichtet die Pläne samt Zepplin.
Wir fänten zurück auf den status quo ante,
Hätt' nicht schon vor Jahren der rühmlichst bekannte
Graf Zepplin flüchtig den Einfall bekommen
Und das lenkbare Luftschiff vorweggenommen.

Maxim Schubert

+ Gallensteine +

Leberleiden, Gelbsucht werden sofort beseitigt mit
Cholesanal. Sofortiges Aufhören „der Kolkkan-
fälle“. Keine widerliche Ölkur. Auskunft kostenlos
Neureuther Apotheke München G57
Neureutherstraße Nr. 15

Bei Lungen- u. Kehlkopfleidern, Keuch-
stößen und chronischer Bronchitis,
Karlarthen und Heiserkeit hilft allein
SIROSOL
Preis pro Packung M. 3.—. Zu haben in allen
Apotheken! Wo nicht vorrätig, erfolgt
direkter Versand durch
DR. ARNOLD VOSWINKEL,
Apotheke u. Chem. Fabrik, Berlin W. 57

Besser als Yohimbin

allein wirkt **Organophal.**
Sehr kräftigend! Von wohlthuender Anregung!
30 60 125 250 Port. Versand an Private nur durch die
4.75 8.25 14.— 26.— Goldm. Löwen-Apotheke, Hannover 4

JUGEND Nr. 37 / 12. September 1925

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortl. Schriftleiter: I. V. HUBERT FRANZELIN. — Schriftleiter: FRITZ VON OSTINI, Dr. JOH. NITHACK, DIETRICH LODER.
Sämtliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. Verlag: G. HIRTH'S VERLAG, A.G., München, Lessingstrasse 1.
Geschäftsstellen für Österreich und die Nachfolgestaaten: J. RAFAEL, Wien 1, Graben 28. — Für Österreich verantwortlich: EMERICH TROPP, Wien 1, Lothringerstrasse 3.
Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1925 by G. HIRTH'S VERLAG, A.G., München.
Sämtliche Cliches dieser Zeitschrift sind in der Graphischen Kunstanstalt Joh. Hamböck, Inh. Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schönfeldstraße 13, hergestellt.



Amol-Gicht-Watte
bei Rheuma, Gicht, Ischias,
Hexenschuß

Altbewährt
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Amol-Versand von Vollrath Wasmuth, Hamburg, Amolposthof.
General-Vertretung für Deutsch-Oesterreich:
Apotheker C. Brady, Wien II, Obere Donaustrasse 91

**Wer Soghlitzucker Kindern gibt,
beweist, daß er die Kleinen liebt.**

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker
Soghlitzucker,
die seit Jahrzehnten bewährte Säuglings-,
Kinder- und Krankennahrung.

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von

+ Geschlechts-+
Lungen-, Blasen- u. Hautleiden mit der Beilage
Timm's Kräuteruren u. deren Wirkung ohne
Berufsstör., o. Quecksilber- und Salvarsan-Einspr.
Versand diskret gegen Vereinsendung M. 0.50
Dr. P. Rauert, med. Berl., Hannover, Döberstr. 3

Preis 90 Goldpfennig